



[kontakt](#) | [impressum](#)

immobilie
gesucht?
kurier-immo.de

Ausgewählte Rubrik: ▼

[Nachrichten](#) [Extra](#) [Aktionen](#) [Shop](#) [Anzeigen](#) [Abo](#) [Verlag](#)

[Kultur](#) » [Kultur Lokal](#)

[Zur Übersicht](#)

Ein Phantom mit Charme und Witz

04.03.2007 18:43

„Das Phantom der Oper“ begeistert mit neuer Inszenierung

BAYREUTH

Von Maria Ertl

Nein, es war nicht die Webber-Fassung, die das Musical-Ensemble mit Deborah Sasson an der Spitze zum Besten gab, sondern eine neue Inszenierung, die auf ihrer Europatournee auch in Bayreuth gastierte. Durch eine gelungene Komposition aus dramatischer Liebesgeschichte und komödiantischen Einlagen begeisterte die Darbietung das Publikum der voll besetzten Stadthalle.

In der Neuinszenierung des „Phantom der Oper“ wird nicht nur der dramatische Charakter anhand der Dreiecksbeziehung zwischen dem Phantom (Axel Olzinger), Christine und Raoul (Thomas Mülner) gezeigt, sondern es fließen mit der äußerst amüsanten Darstellung einiger Charaktere, wie Carlotta (Anne Welte) oder Operndirektor Moncharmin (Mariano Skroce), auch sehr erheiternde komödiantische Elemente ein. So löste die Unterbrechung der Faust-Szene, in der Carlottas Arie als Margarete vom Phantom durch lautes Rülpsen unterbrochen wird, große Heiterkeit im Publikum aus. Auch in weiteren Szenen beweist Anne Welte großes komödiantisches Talent.

Musical gemischt mit Klassik

Durch eine ansprechende musikalische Kombination aus Arrangements von Peter Moss und einer Auswahl klassischer Werke, wie „O mio babbino caro“ aus „Gianni Schicchi“ oder „Libiamo“ aus „La Traviata“ erhält das Musical einen eigenen Charakter. Für Deborah Sasson bieten diese Ausflüge in die Opernwelt die Möglichkeit ihre Stimme voll zur Geltung zu bringen. Wenn sie zum Ende der Aufführung die Habanera aus „Carmen“ gibt, darf man es als ihren Glanzpunkt des Abends und als ihr persönliches Finale bezeichnen. Aus der durchweg renommierten Besetzung eine besondere schauspielerische und gesangliche Leistung herauszunehmen ist bei der Harmonie der Stimmen und der Homogenität im Schauspiel des Ensembles nicht gerechtfertigt.

Wirkungsvoller Maskenball

Als szenischer Höhepunkt glänzt zum einen der turbulente Maskenball vor der Pause. Aufgrund des wirkungsvollen Zusammenspiels von Tanz, Musik und Kostümen entsteht eine Ballatmosphäre, die den Zuschauer sich angeregt im Takt wiegen lässt. Zum anderen ragt die Szene im Gewölbe der Oper heraus. Mit geringem Aufwand der Bühnentechnik entsteht hier fesselnde Dramatik, als das Phantom Christine gefangen hält und nebenan in der Folterkammer Raoul und der Perser (Michael Schuler) dem Tode nahe sind. Mit seiner facettenreichen Stimme gelingt es Axel Olzinger dem gespaltenen Charakter des Phantoms den richtigen Ausdruck zu verleihen. Auch die Besetzung seines Gegenspielers Raoul ist mit Thomas Mülner gut gewählt. Die sanfte aber ausdrucksstarke Stimme entspricht in allen Anforderungen seiner Rolle.

Funktionelles Bühnenbild

Da das Theater auf große Europatournee geht, gilt es ein möglichst einfaches, aber trotzdem vielfältig einsetzbares Bühnenbild zu erstellen, was sichtlich gelungen ist. Das einzige Bühnenelement ist so funktionell gestaltet, dass es sich in jede Szene perfekt einfügt, sei es als Christines Garderobe oder Bestandteil des Kellergewölbes. Vom Beamer an die Rückwand der Bühne projizierte Bilder runden die Erscheinung des Bühnenbildes zu einem Ganzen ab.

Auch wer an diesem Abend Bekanntes von Webber erwartet hatte - denn aus der Ankündigung ging leider nicht hervor, um welche Musik es sich handelt - war von dem Musical nicht enttäuscht, sondern konnte sich über eine neuartige und in sich stimmige Inszenierung freuen.

[Zur Übersicht](#)

[nach oben](#)